stand einfach nur fassungslos und vollkommen starr auf der Stelle, blickte ihn weiterhin mit seinen blauen Augen an, während der Fremde begann langsam immer weiter auf Gohan zu zugehen. „Wer...“, begann Son Gohan an zu Fragen doch dann versagten ihm die Sinne .

Kurz bevor er bewusstlos wurde und zu Boden viel, fing in der geheimnisvolle Schönling mit seinen starken Armen auf und hob in zu sich hin.

Szenenwechsel

Son Goku, der arabische König dieses Landes, hatte gerade wie jeden Abend fast sie ganze Wochenration für zehn Menschen verschlungen *wie soll es auch anders sein, er ist eben Son Goku *lach* und machte sich auf den Weg seinem kleinen Prinzen gute Nacht zu sagen und sich dann selbst schlafen zu legen. Er sah das bei Son Gohan noch Licht brannte und als in sein Gemach hinein schritt sah er der Balkon offen stand. Von außen drang weiches Mondlicht in das runde Zimmer und tauchte es in ein geheimnisvolles Farbenspiel von Weiß und Blau und der Wind blies sanft den langen himmelblauen Vorhang hinein. „Typisch für Son Gohan“, dachte der Herrscher von Lantas leise und ein lächeln huschte über sein Gesicht, “ am Abend den Sternen nachzuträumen.“ „Son Gohan“, rief er als um die Ecke die Ecke bog und den seidenen, ja fast aus Wasser bestehenden Vorhang, beiseite zu schieben um somit seinen Sohn und damit den zukünftigen König seines stolzen Landes, besser sehen zu können,“ was machst du schon wieder? Träumst du scho...?“, aber zu Ende sprechen bzw. Fragen konnte er nicht. Denn was er nun vor Augen hatte verschlug im die Sprache, so das er nur mit offenem Mund und aufgerissen da stand. Der Anblick wo sich ihm bot war so unwirklich und angst einflösend zugleich. Er hatte ihn schon oft in seinen tiefsten und schrecklichsten Albträumen vor Augen gehabt. War dabei schreiend und Schweißgebadet aufgewacht, hatte gebetet dass er diesen Moment nie erleben würde oder dass er gar nicht erst kämme. Und doch stand sein schlimmster, wahr gewordener Albraum am anderen Ende des Balkons und zeigte ihm was er niemals sehen wollte. Sein erstgeborener Sohn war bewusstlos in die Arme eines Mannes gefallen vom dem der König wusste, das dieser Hochgewachsene Unbekannte, nichts gutes mit Son Gohan im Schilde führte. Wüstenpiraten und noch dazu einer von der schlimmsten Sorte. Er kannte solche Sorten von Menschen nur zu Gut. Andere Könige hatten ihn schon über ihre schlimmen Taten aufgeklärt. Sie stehlen, rauben, plündern kurz: sie befriedigen ihre schwarzen, grausamen Seelen *kommt euch das bekannt vor?* Aber damit nicht genug. Sie begannen damit alle Prinzen zu entführen. Zwar hatte man versucht die Kinder ausfindig zu machen, aber auch wieder ohne Erfolg. Son Goku sah schon einige Königseltern wie die verrückt und wahnsinnig geworden sind weil sie ihr Kind an ein so kaltblütiges Volk wie das der Wüstenpiraten verloren hatte. Die Königreiche überlebten daher nicht lange und wurden daher dem Erboden gleichgemacht. Um den Bürgen und den Königsfamilien Schutz zu bieten nahmen die noch übrig gebliebenen Indischen Reiche u.a. das von Son Goku, sie auf um gemeinsam nach den verlorenen gegangen Kindern zu Suchen. Alle diejenigen die sie schon miterleben mussten berichteten immer nur das gleiche. Daher war es unmöglich genaueres über die Pläne, was sie mit den Kindern vorhatten, heraus zu finden. Gleichzeitig verstärkte er seine Truppen um bei sich eine solche Tragödie zu vermeiden. Aber wie es gerade jetzt aussah hatte weder sein Beten noch das Aufstellen von weitem Palast Truppen ihm etwas genützt um seinen Sohn zu beschützen.

Gerade in jenem Moment als son Goku um die Ecke bog warte sich der ganz in schwarz gekleidete blitzschnell zu ihm um und blickte ihn unvermindert an. Es bot sich

ihm ein sonderbarer wenn nicht gleich grausiger Anblick, den der König nicht so schnell vergessen würde. Der Wüstenpirat kniete auf dem Boden und hüllte den friedlich schlafenden Son Gohan mit seinem pechschwarzen Umhang ein und zog in ganz fest zu sich her, als wollte er ihn vor etwas beschützen. Der Turbanträger hatte eine Hand auf seinen nackten Oberkörper gelegt und ein eisblaues Licht umhüllte Son Gohan. Für den König war ganz klar dass dies nichts Gutes zu bedeuten hatte. Wenn er jetzt nicht schnell handelte, könnte es für Son Gohan zu spät sein. Was auch immer der Fremde mit seinem kleinen Prinzen vorhatte, war bestimmt nicht um des Königswillen. Der Fremde ließ seine nicht von Son Gohan ab und führte sein eigenartiges Ritual fort. Mit jeder Minute die verstrich und Son Gohan nur da stand und zu sah wurde Son Gohan blässer und blässer. Er sah so aus als würde der Teppichflieger ihm die Lebensenergie entziehen.“ Aber nicht mit meinem Sohn“, dachte Son Goku zornig und spürte wie blanker Hass in ihm aufstieg. “Hör sofort auf meinen Sohn ein Leid anzutun!“, schrie der König rannte los um Son Gohan aus den Fängen dieses Wahnsinnigen zu befreien. Son Goku zog sein Schwert aus der Scheide und machte einen Sprung direkt auf den Schwarzgekleideten zu. Was danach passierte konnte oder wollte er nicht begreifen. So schnell es angefangen hatte hörte es auch wieder auf. Gerade als zum Sprung ansetzte um sich auf Son Gohans Mörder zu stürzen, blickte ihm der Fremde direkt in an. Ein leichter Windstoss ließ seinen schwarzen langen Umhang aufbauschen und verschlang Son Gohan ganz. Danach warte sich der Wüstenpirat blitzschnell zu Son Gohan zu, dieser spürte nur noch ein starkes ziehen in der Magengegend und viel zu Boden. Sein Schwert fiel mit einem kurzen klirren neben ihn. “Uhh...“, Son Goku spukte Blut. Keuchend, in Schweiß gebadet und mit schwindenden Sinnen schaffte es Son Gohans Vater gerade noch so sich aufzurichten und sich auf den Beinen zu halten. “Wie...?“, stammelte Son Goku der völlig perplex über diese Situation war, wobei er darauf achten musste nicht das Bewusstsein zu verlieren. Der Schlag kam so unvorhergesehen und heftig das er meinte er müsse sterben und er pochte immer noch als seinen zehnten gewesen. Er hatte schon viele Kämpfe erfolgreich bestritten und zahlreiche Wunden und Narben präkten seinen Körper. Doch das war fast unmöglich. Wie konnte ihn ein einziger Schlag nur so aus der Fassung bringen und zu Boden strecken? “Wie...?“, fing der noch mal an, “hast du das gemacht?“. Doch der Wüstenpirat blieb stumm. Er stand einfach nur im schimmerten Mondlicht das ihn wie ein unsichtbarer Schleier zu schützen schien da. Obwohl der König die schwarze unheimliche Gestalt nur verschwommen wahrnehmen konnte, weil er immer noch mit den Schmerzen zu kämpfen hatte, so spürte er doch ganz deutlich das der Wüstenpirat im festen Blick im Visier hatte. Man sah von dem Fremden nur noch durch das Mondlicht halb verdeckte Gesicht. Man konnte nicht sagen ob dieser Blick Hass oder Liebe ausstrahlte bzw. bedeutete. Jedenfalls war er klar und rein so wie es der König schon lange nicht mehr zu Gesicht bekommen hatte. So ein reiner und tiefgründiger Blick passte einfach nicht zu so einem Menschen. Aber und das war das merkwürdigste an der ganzen Sache, aus irgendeinem noch unerklärigen Grund schien es als kam ihm der Fremde seltsamer Weiße bekannt vor. Ja, wenn nicht sehr vertraut. Fast wie aus Kindertagen. Aber das konnte nicht sein. Das war unmöglich und selbst wenn änderte es nichts an der Tatsache das er seinen Sohn in den Fängen hatte. Plötzlich kam ein heftiger Windstoß und ließ sein nachtschwarzes Gewand ein zweites Mal empör steigen. Durch das aufwehen das fast endlos langen Mantels schien es, so kam es Son Goku vor, das sich der Abendhimmel rasch in ein ebenso tiefes und gefährliches schwarz verwandelte, wie es schon lange nicht mehr gesehen hatte. “Wer bist du? Und was hast du mit

meinem Sohn gemacht?". Son Goku schrie ihn schon fas an, aber wiederum blieb stumm und starte ihn mit glasklarem Blick an. "Jetzt reicht es. Wenn er nicht reden will muss ich es eben aus ihm herausquetschen!". Und mit Gedanken rafte er sich ein letztes Mal auf.